



Südsudan: Schulen für den Frieden

Bericht August 2024 zum Projekt P13501

Im Südsudan ist der Schulbesuch für viele Kinder keine Selbstverständlichkeit. Darum ist es so wichtig, hier weiter zu investieren. Denn Schulen sind in diesem krisengeplagten Land nicht nur Orte des Lernens. Sie stärken das friedliche Zusammenleben, bieten eine tägliche Mahlzeit und den Zugang zu Trinkwasser. Diese Entwicklung soll weitergehen, denn Zukunft braucht Bildung.

Ihre Spende sorgt dafür, dass es vor Ort konkrete Fortschritte und Hoffnung gibt.



Spendenkonto: Pax-Bank eG
IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT



Der Südsudan im Wartezustand

Der Südsudan befindet sich offiziell in einer Art Wartestellung. Nach der Unabhängigkeit im Jahr 2011 und einem Bürgerkrieg, der in den Folgejahren immer wieder aufflammte, gibt es seit dem Februar 2020 ein Friedensabkommen zwischen den zwei großen Konfliktparteien. Seitdem wird das Land von einer Übergangsregierung der nationalen Einheit regiert. Trotzdem kommt es gerade auf kommunaler Ebene weiterhin zu Auseinandersetzungen. Im Februar 2023 besuchten Papst Franziskus und Justin Welby, der Erzbischof von Canterbury, das geistliche Oberhaupt der Church of England, zusammen das Land. Dies wurde im mehrheitlich christlichen Südsudan als starkes Signal gesehen, insbesondere weil Franziskus die Konfliktparteien in eindringlichen Worten zu Frieden und Verbesserung der politischen Situation aufrief.

Das ist dringend notwendig, denn nach UNO-Schätzungen liegt die Zahl der Menschen, die humanitäre Unterstützung benötigen, bei annähernd 10 Millionen (drei Viertel der Bevölkerung). Die UNO-Mission im Land und Menschenrechtsorganisationen berichten zudem von Gewalt gegen Zivilisten und der Unterdrückung von politischer und zivilgesellschaftlicher Opposition. Der Druck aus der internationalen Gemeinschaft, insbesondere auf die Übergangsregierung, die Lage im Land endlich zu verbessern, ist zwar da, doch die Fortschritte, sofern vorhanden, sind noch nicht groß genug. Nach einer Verlängerung der Übergangsfrist für die Regierung sollen zum Ende des Jahres 2024 eigentlich freie Wahlen stattfinden. Ob es dazu wirklich kommen wird, darf jedoch zumindest als zweifelhaft gelten.

Rumbek: Bildung als Schlüssel

Die Situation in den Bundesstaaten, aus denen sich die Diözese Rumbek zusammensetzt, stabilisiert sich bedauerlicherweise nicht. Hier kommt es häufig zu Gewalt, die vor allem mit Viehdiebstahl zusammenhängt – ein großes Problem in der von Viehzucht geprägten Region. Besonders schwierig ist die Lage

der Kinder, auch weil das Angebot der Schulen nicht ausreicht. Zwar gibt es für die Region keine eigenen Zahlen, im ganzen Land jedoch liegt die Alphabetisierungsrate bei lediglich 34,5 Prozent. Laut Schätzungen gehen weniger als ein Drittel der Kinder in die Schule. Berücksichtigt man nur die Mädchen, liegt die Zahl noch niedriger. Dies ist besonders problematisch, wenn man bedenkt, wie jung nicht nur das Land Südsudan ist. Auch mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 15 Jahre. Das Durchschnittsalter liegt bei 18,7 Jahren (zum Vergleich: In Deutschland beträgt das Durchschnittsalter 46,8 Jahre). Genau deswegen setzt die Diözese Rumbek mit ihren Programmen hier an: Bei den jungen und jüngsten Menschen und ihrer Zukunft. Schon vor der Unabhängigkeit des Südsudan war die Diözese Hauptanbieter für Grund- und Sekundarschulbildung in der Gegend.

Kleine Schritte, große Wirkung

Seit nunmehr 30 Jahren unterstützt Misereor die konkreten Maßnahmen der Diözese im Gesundheits- und Schulbildungsbereich. Die über das vergangene Jahr erreichten Verbesserungen an den Schulen kann man sich als eine Abfolge kleiner Schritte mit großer Wirkung vorstellen. So gab es Fortschritte beim Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Das hat die Schulen zu einem attraktiveren Ort gemacht, denn im ländlichen Raum sind diese Voraussetzungen beileibe nicht überall gegeben. Insbesondere die Integration von Mädchen, die bereits ihre Menstruation haben, ist nur mit ausreichenden Sanitäreinrichtungen möglich.

Noch immer müssen sich im Durchschnitt 80 Kinder in die einzelnen Klassenräume drängen, um die Chance auf Schulbildung zu bekommen. Deshalb wird die neue weiterführende Schule St. Anselm in Bunagok auch als so wichtig erachtet.



Denn hier wurde nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes durch den Bau von Klassenzimmern Platz geschaffen. Vor allem erhofft sich die Schulleitung, dass die angeschlossene Grundschule ebenfalls von den besseren Lehr- und Lernbedingungen profitiert.

In Yirol, wie Bunagok, ungefähr 300 Kilometer nordwestlich der größten südsudanesischen Stadt Juba gelegen, profitiert die St Daniel Comboni Grundschule seit August 2023 von einem neu erbauten Bibliotheksgebäude. Hier werden nicht nur die Schulbücher aufbewahrt. Darüber hinaus gibt es das Ziel, dass – Dank der Bibliothek – eine Kultur des Lesens entsteht. Die Grundschule ist auch einer der Orte, der im vergangenen Jahr einen motorisierten Wasserzugang erhalten hat. Mit Hilfe von Solarpanelen sorgen die Pumpen nun dafür, dass das Wasser regelmäßig fließt. Wie die Schulverantwortlichen feststellen, hat sich hierdurch nicht nur die Anwesenheitsquote der Schülerinnen und Schüler klar erhöht. Auch der ständige Ärger um das vorher so rare Wasser hat sich gelegt. Die Menschen der 10.000-Einwohner-Stadt profitieren ebenfalls von dem neuen Trinkwasserzugang.

Alle zusammen

Generell sind die Projekte als Kreislauf gedacht, der möglichst viele Menschen einbezieht – und das ist dringend notwendig. Denn die Covid-Pandemie, wie auch die generelle wirtschaftliche Situation, haben der Region zugesetzt. Darüber hinaus haben die Menschen immer noch mit den Nachwehen von Überflutungen im Jahr 2022 zu kämpfen. Auch die Einbindung der Eltern hat durch die Krisen gelitten, so wurde im vergangenen Jahr wieder ein verstärkter Fokus auf diesen Prozess gelegt. Oft geht es hierbei in einem ersten Schritt um Aufklärung, welche Vorteile es hat, gerade den Töchtern, einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Dabei wird auf die PTA (Parent-Teacher Association) gesetzt. Eine Vereinigung von Lehrern und Eltern, die einerseits die Finanzierung der Schule unterstützt durch Aktivitäten, wie das Betreiben von Schulkantinen. Andererseits dienen gerade die einflussreichen Mitglieder der PTA als Multiplikatoren. So sind sie beispielsweise in den populären lokalen Radiosendungen präsent, klären dort über häusliche Gewalt auf, werben für Kinderrechte und betonen die Wichtigkeit der Schulbildung für Mädchen.

All das erfordert viel Durchhaltevermögen und Arbeit, insbesondere bei der Rekrutierung und Fortbildung neuer PTA-Mitglieder, und doch lohnt sich der Einsatz. Selbst wenn sich das eigene Tun manchmal wie Sisyphus-Arbeit anfühlen mag. So hat sich, wie die Verantwortlichen in der Diözese feststellen, die Alphabetisierungsquote von Mädchen und Frauen in der Region zwar verbessert, ist jedoch immer noch zu niedrig. Außerdem sind viele Menschen von den Folgen der Kriege der letzten Jahre schwer traumatisiert. Doch, wie in den Schulprojekten der Diözese deutlich wird, kann nur aus gemeinsamer Arbeit wirkliche Teilhabe entstehen. So lassen sich auch Rückschläge, etwa durch die politische Situation oder die schwierige Wirtschaftslage, leichter gemeinsam aushalten.



Das PTA-Training ist ein wichtiger Baustein des Erfolgs der Schulen

Konkrete Projekte

Was bei den Schulprojekten auffällt: Nicht nur gibt es viel zu tun, es wird auch ganz konkret angepackt. So wie in den letzten zwölf Monaten neue Schulgebäude gebaut, Tische für die Grundschulen angeschafft und das Risiko von Typhus und Ruhr durch die neuen, effektiveren Brunnen minimiert wurde, gibt es auch neue Pläne. Die Hygieneeinrichtungen sollen noch inklusiver werden, um auch Kindern mit körperlichen Behinderungen einen besseren Zugang zu ermöglichen, und die vorhandenen Unterstützungsangebote für Kinder mit Traumata werden weiter ausgebaut. Darüber hinaus sollen weitere Klassenzimmer und Brunnen gebaut werden. Gleichzeitig sollen noch mehr Eltern rekrutiert werden, auch durch den Ausbau von Programmen, die es jungen Müttern und Schulabbrechern ermöglichen, doch noch einen Primärschulabschluss zu machen und, wo möglich, im Anschluss eine Sekundärschule zu besuchen. Denn genau so schließt sich der Kreislauf, den die Menschen im Südsudan brauchen. Einer der in kleinen Schritten dafür sorgt, dass sich die Situation mit der Zeit durch die Förderung von Bildung für alle verbessert.

So sieht unser gemeinsamer Erfolg aus:

Kinder, die eine der von der Diözese Rumbek geförderten oder betriebenen Grundschulen besuchen:	19.802
Anzahl neuer Schulbänke, die angeschafft wurden, um nach und nach allen Kindern einen Platz zum Schreiben zu geben:	200
Junge Mütter und Schulabbrecher, die im letzten Jahr den Schulunterricht wieder aufnahmen:	268
Hygieneeinrichtungen, die im letzten Jahr gebaut wurden:	3

Factsheet, Stand: August 2024

Herzlichen Dank!

Aus Not wird Zuversicht, aus Verzweiflung wird Entschlossenheit: Genau das schafft die Diözese Rumbek durch ihre Arbeit an Schulen. Dank Ihnen, unseren Spenderinnen und Spendern, wurden im letzten Jahr neue Schulgebäude, Wasserstationen und Hygieneeinrichtungen gebaut, die den Kindern ein würdevolleres Leben ermöglichen. So haben diese Kinder und ihre Eltern die Möglichkeit, ihre Situation durch schulische Ausbildung und den Halt der Gemeinschaft zu verbessern. Dafür danken wir Ihnen im Namen unserer Partner und der Menschen, denen Sie gemeinsam zur Seite stehen.

Text: Philipp Joubert
Redaktion: Johanna Jung
Fotos: Diözese Rumbek
Karten: Shutterstock/Grip.s medien

Mehr Infos...

Ausführliche Informationen zu diesem Projekt finden Sie auf unserer Website. Möchten Sie Ihrem Freundeskreis, den Kolleginnen und Kollegen oder der Gemeinde davon berichten?



Geeignetes Material steht zum Download bereit unter: <https://mediapool.misereor.de/suedsudan-zukunftsschulen>



Für alle sonstigen Fragen, Wünsche und Anregungen ist Ihre Ansprechpartnerin:
Johanna Jung | 0241 442-518 | Johanna.Jung@misereor.de
Misereor | Mozartstraße 9 | 52064 Aachen

Mit Schulen die
Zukunft gestalten.
Dank Ihrer
Spende!

Ihre Spende kann noch mehr!

Mit einer freien Spende an Misereor helfen Sie den Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die Ihre Hilfe jetzt besonders dringend brauchen. Nutzen Sie den beigelegten Überweisungsträger oder spenden Sie online unter www.misereor.de/spenden oder via IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10, Pax-Bank eG.

misereor
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT